

- Fig. 2. *Zygaena persephone* Zerny ♀.
 " 3. *Celama subchlamydula albidula* Zerny ♀.
 " 4. *Chersotis multangula dissoluta* Stgr. ♂.
 " 5. *Dichagyris fimbriola iminenia* Zerny ♂.
 " 6. " " " ♀.
 " 7. *Agrotis exclamationis nigriorbis* Zerny ♂.
 " 8. " " " ♀.
 " 9. *Pachetra leucophaea melanophaea* Zerny ♂.
 " 10. " " " ♀.
 " 11. *Itame wauaria africana* Zerny ♂.
 " 12. " " " ♀.

Tafel VI.

- Fig. 13. *Rhyacia dyris* Zerny ♂.
 " 14. " " " ♀.
 " 15. *Athetis atlantis* Zerny ♂.
 " 16. " " " ♀.
 " 17. *Eupithecia Schwingenschussi* Zerny ♀.
 " 18. *Sterrha debiliata* Sterneck ♂.
 " 19. " " " ♀.
 " 20. *Polia rhododactyla* Zerny ♂.
 " 21. " " " ♀.
 " 22. *Euxoa Lecerfi* Zerny ♂.
 " 23. " " " ♀.

Tafel VII.

- Fig. 24. *Sterrha typicata dyraria* Zerny ♂.
 " 25. " " " ♀.
 " 26. *Tephronia nigrolineata* Zerny ♂.
 " 27. " " " ♀.
 " 28. *Eupithecia semigraphata porphyrata* Zerny ♂.
 " 29. " " " ♀.
 " 30. *Parastichtis monoglypha maroccana* Zerny ♂.
 " 31. " " " ♀.
 " 32. *Eupithecia santolinata* Mab. var.? ♀.
 " 33, 34. *Cidaria disjunctaria herculeana* Zerny ♀.
 " 35. *Gnophos idrisarius* Zerny ♂.
 " 36. *Athetis straminea* Zerny ♂.

Studien über Acidaliinae (Geometr.) V.*)

Eine neue *Sterrha* aus dem Großen Atlas in Marokko.

Von Dr. Jakob Sterneck, Karlsbad-Drahowitz.

(Mit 3 Textfiguren und Fig. 18, 19 auf Tafel VI).

Sterrha debiliata nov. spec.

Spannweite beim ♂ 16 mm, beim ♀ 15 mm. Vfl. ziemlich scharf in die Spitze gezogen, noch etwas spitzer als bei *Ptych. lambessata* Obth. Hfl. gleichmäßig gerundet. Grundfarbe weißlichgrau, nur ganz schwach gelblich angehaucht, mit feinen dunklen Schüppchen bestreut. Farbe der Zeichnungen hellgrau, wenig kontrastreich. Stirne dunkelrotbraun, Scheitel und Halskragen gelblichgrau.

*) Die Aufsätze I, II und III sind in dieser Zeitschrift (1932—1934), IV in der D. Ent. Z. Iris 1934 erschienen.

Kostalfleckchen fehlen. Die Antemediane der Vfl. ganz schwach, fast verloschen, gerade. Die Mediane gerade noch erkennbar, ebenfalls gerade. Die Postmediane an der Kosta schräg zum Saume gerichtet, dann in einem Bogen nach hinten bieugend, an der III. Radialen etwas vorgewölbt, sonst fast gerade zum Innenrand verlaufend, nicht gezackt, sehr schwach ausgeprägt.

Von den Linien im Saumfelde ist die helle Linie nach der Postmediane recht deutlich, die folgende proximale Beschattung der Wellenlinie breit und recht deutlich sichtbar, an den Radialen und in der Falte sanft eingebogen. Die Wellenlinie breit, aber nicht besonders hervortretend, im hinteren Teile fast bis zum Saume reichend. Die folgende Verdunkelung nur in der Kostalhälfte schwach sichtbar. Die Zeichnung des ♀ ist noch verloschener, kaum wahrnehmbar.

Die Saumlinie fast kontinuierlich, aber nur schwach sichtbar, Fransen ungeteilt, von der Farbe der Fl. mit feinen dunklen Aderpunkten, die beim ♂ schwach, beim ♀ sehr deutlich hervortreten.

Die Htfl. analog gezeichnet, alle Linien deutlicher, dabei ziemlich stark geschlängelt. Diskalpunkte auf beiden Fln. deutlich, knapp hinter der Mediane gelegen.

Unterseite der Vfl. etwas verdunkelt, die Hfl. weißlicher, die meisten Querlinien fast ganz verloschen, nur die Postmediane und die auffallend helle Wellenlinie sind deutlicher erkennbar. Diskalpunkte schwächer, aber doch auf beiden Fln. gut erkennbar.

Strukturelle Merkmale:

Ader I der Hfl. nur in einem Punkte mit der Zelle anastomosierend, die Vflareole normal, die Adern II und III, ₁ der Hfl. etwa bis zur Hälfte gestielt. Zunge normal vorhanden. ♂ Fühler überaus fein und kurz gewimpert.

♂ Httibien nicht verdickt, ohne Haarpinsel, mit einem Paar Endsporen, die Tarsen so lang wie die Tibien.

Penis etwa 5 mal so lang als breit, mit einem dicken Stachel von mehr als halber Penislänge, daneben ein halskrausenartig gefaltetes körniges Gebilde, das in vivo wohl in der Penisröhre eingeschlossen ist (fig. 1). Valve einfach, zungenförmig, am Cucullus mit zwei hyalinen Spitzchen, unterhalb desselben noch ein weiteres solches Spitzchen (fig. 2). Uncus kurz einspitzig, mit etwas knopfförmiger Spitze, Scaphium normal hufeisenförmig, etwas in die Spitze vorgezogen (fig. 3).

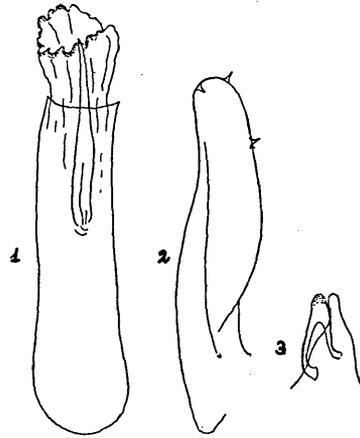
Marokko: Großer Atlas, Jjoukkak (Goundafa-Gebiet) 1200 m, 15.—30. Juni 1933, leg. Schwingenschuß et Zerny 2 ♂, 4 ♀ im Naturhistorischen Museum in Wien, 1 ♂ in coll. Schwg'schs., 1 ♀ in coll. Sterneck, ferner ein größeres ♂ von Tachdirt (2300 bis 2700 m), Ende Juli, im Naturhistorischen Museum in Wien.

Durch die bespornten Hintertibien des ♂ wird der neuen Art die Stellung in Prouts Sektion A *Sterrha* (Seitz IV, p. 90)

angewiesen. Unter den hierher fallenden Arten ist, abgesehen von den extrem gelben, die hier nicht in Betracht kommen, schon wegen der geringen Größe keine mit der neuen Art zu verwechseln. Die spitzeren Vfl. erinnern an *Pt. lambessata* Obth., die allerdings durch die hellgrauen, seidig glänzenden Fl. sich leicht unterscheiden läßt, auch wenn von der Größe abgesehen wird.

Auch der Befund am ♂ Genitale weist auf eine nähere Beziehung zu der Gruppe, der auch *Pt. lambessata* angehört. Alle Arten derselben haben den langen starken Stachel im Penis. Das halskrausenartige Gebilde allerdings fehlt dieser Gruppe, ist aber, wenigstens in ähnlicher Form, wenn auch nicht so auffallend, bei der ebenfalls nahestehenden *Pt. sericeata* Hb. und deren Verwandten zu finden. Die zwei Spitzchen am Cucullus der Valve sind den um *Pt. lambessata* sich gruppierenden Arten ebenfalls eigen, sie sind hier sogar noch kräftiger, zangenförmig entwickelt. Das dritte Spitzchen, das unterhalb des Cucullus steht, ist jedoch der *Pt. debiliata* eigentümlich, und drei Spitzchen überhaupt bei keiner anderen Art der Gattung zu finden.

Wenn heute auch nicht die definitive Stellung der neuen Art festgelegt werden soll, so dürften doch die obigen Andeutungen genügen, um ihre vorläufige Einreihung etwa unmittelbar hinter der mehrfach genannten *Pt. lambessata* zu rechtfertigen, und gleichzeitig ein sicheres Erkennen derselben zu ermöglichen.



1. Penis, 2. Valve, 3. Uncus mit Scaphium von *Sterrha debiliata* n. sp. ca. 35 mal vergrößert.

Griechische Lepidopteren III.)*

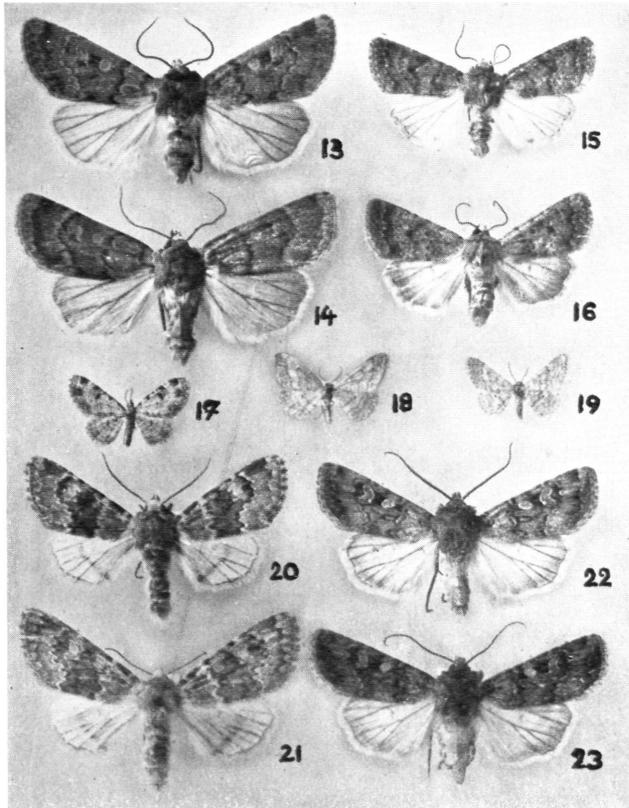
Von Prof. Dr. H. Rebel, Wien.

Universitätsprofessor Dr. Franz Werner unternahm im Frühjahr 1927 und im Sommer 1932 wieder herpetologische Studienreisen nach Griechenland, bei denen nicht bloß das Festland bis Thessalien, sondern namentlich auch die griechische Inselwelt besucht wurden. Auf der ersten Reise wurde Professor Werner von dem Botaniker Dr. K. H. Rechner begleitet. Gelegentlich wurden auch lepidopterologische Aufsammlungen

*) vgl. diese Zeitschrift 17. Jahrg. (1932), p. 53–56; 18. Jahrg. (1933), p. 91.

Zum Aufsatz:

Zerny: „Neue Heteroceren aus dem Großen Atlas in Marokko.“



Natürliche Größe.

Die Erklärung der Figuren befindet sich im Text des Aufsatzes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Sterneck Jakob [Daublebsky] von

Artikel/Article: [Studien über Acidaliinae \(Geometr.\). V. Eine neue Sterrha aus dem Großen Atlas in Marokko. \(Tafel VI., Fig. 18 und 19\) 53-55](#)